



Kindertagesstätte





Eingewöhnungskonzept

Der Eintritt in die Kindertagesstätte und die gesamte Kindergartenzeit sind ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

Der erste Tag und die ersten Wochen eines Kindes in unserer Einrichtung sind die Grundlage für den notwendigen Beziehungsaufbau zwischen Kindern, Eltern und Erzieherinnen. Deshalb stellt die Eingewöhnungsphase einen Schlüsselprozess dar und erhält eine besondere Bedeutung.

Für das Kind beginnt ein Lebensabschnitt mit vielen neuen Anforderungen in einer fremden Umgebung. Dabei stehen ihm Erzieherinnen zur Seite, die sich in dieser Phase ganz intensiv um das Kind kümmern und seine Ansprechpartnerinnen sind.

Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem. Diese Trennung ist oft mit unterschiedlichen Gefühlen bei Kindern und Eltern verbunden und gerade beim morgendlichen Abschied besonders deutlich spürbar. Von Seiten der Eltern und Kinder sind daher sehr unterschiedliche Reaktionen wahrnehmbar.

Um das Kind in seiner Entwicklung nicht zu beeinträchtigen hat die Eingewöhnungszeit in unserer Kindertagesstätte einen sehr hohen Stellenwert.

Kinder benötigen sichere, emotionale Bindungen um auf Neues, Fremdes offen und neugierig zugehen zu können.

Die Eltern-Kind Bindung ist gerade in den ersten Lebensjahren besonders eng. Kinder benötigen deshalb während der Eingewöhnung in eine Kindergruppe die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson.

Nicht nur die Kleinstkinder benötigen diese Sicherheit, auch die Kinder ab 3 Jahren brauchen die Unterstützung seiner Eltern beim Eintritt in die Kindertagesstätte.

Deshalb sollte in unserer Einrichtung grundsätzlich jedes Elternteil so lange am Gruppengeschehen teilnehmen, wie das Kind die Sicherheit und Unterstützung durch seine primäre Bezugsperson benötigt.

Unser Eingewöhnungskonzept gilt folglich für alle Kinder jeglicher Altersgruppen die neu zu uns in unsere Kindertagesstätte kommen.

Die Eingewöhnungszeit hat verschiedene Phasen, die wir hier noch näher erläutern werden.

Da aber jedes Kind andere Bedürfnisse hat, muss das Vorgehen im Einzelfall unterschiedlich gehandhabt werden.



Dies wird immer mit den Eltern abgesprochen, denn wir verfolgen dasselbe Ziel wie die Eltern:

Wir möchten, dass sich ein Kind bei uns wohl und geborgen fühlt!

Ganz wichtig ist, dass die Eltern sich **immer** vom Kind verabschieden, denn plötzliche und unerwartete Trennungen können das Vertrauen des Kindes erschüttern.

Damit der Trennungsschmerz nicht unnötig in die Länge gezogen wird reicht es 1 x "Tschüss" zu sagen und die Eltern sollten dann auch wirklich gehen, auch wenn es ihnen schwer fällt.

Aus Erfahrung wissen wir, dass es den Eltern oft sehr schwer fällt ihr Kind zu verlassen.

Wir können sie aber beruhigen, das ist eine ganz normale Reaktion und wir werden ihnen dabei helfen.

Sollte ein Kind weinen und sich gar nicht beruhigen lassen, dann greifen wir selbstverständlich zum Telefon und informieren sie. Deshalb ist es ganz wichtig, dass die Eltern bzw. eine andere Bezugsperson (Oma, Opa...) während der Eingewöhnung immer telefonisch erreichbar sind und uns zu diesem Zeitpunkt alle Notfallnummern vorliegen.

Beachten Sie bitte - das Mitbringen eines Kuscheltieres, Lieblingsspielzeuges oder ein kleines Fotobuch von zu Hause kann das Trösten erleichtern.



Vor dem Beginn der eigentlichen Eingewöhnungszeit findet ein Erstgespräch mit den zukünftigen Erzieherinnen des Kindes statt.

- Besprechung des Eingewöhnungskonzeptes
- was benötigt das Kind alles für den ersten Kitatag bzw. generell für den Kindergartenalltag
- was von den Eltern am ersten Kitatag sowie in der Eingewöhnungsphase erwartet wird
- Eltern erhalten einen Einblick in den Tagesablauf und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit
- Austausch über Besonderheiten des Kindes (Allergien o.a.)
- Erwartungen und Bedenken von Seiten der Eltern dürfen geäußert werden

Die Eingewöhnungszeit in unserer Kindertagesstätte beginnt dann etwa 3-4 Wochen vor dem eigentlichen Aufnahmetermin und ist wie folgt in verschiedene Phasen eingeteilt, aber auch immer individuell mit den Eltern abzustimmen.

Prozessschritte der Eingewöhnung:



1. Phase - erste Woche

Das Kind besucht am Tag eine Stunde seine zukünftige Gruppe und es findet eine erste Kontaktaufnahme zwischen Kind und Erzieherin statt.

Hier finden noch keine Abschiede statt, die Eltern halten sich sichtbar oder in einem Nebenraum der Kindertagesstätte auf.

2. Phase - zweite bis dritte Woche

In der zweiten bis dritten Woche finden dann die ersten Abschiede zwischen Eltern und Kind statt. Die Trennung wird von Tag zu Tag anhand des Befindens des Kindes neu vereinbart.

In den ersten Tagen halten sich die Eltern aber noch in der Kindertagesstätte auf und sind jederzeit schnell erreichbar.

Der Abschied ist für das Kind am einfachsten zu verkraften, wenn es versteht, warum und wohin die Eltern gehen. Die Kinder können Vertrauen aufbauen, dass die Eltern immer wieder kommen und die Beziehung zur Erzieherin kann entstehen.

3.Phase – dritte bis vierte Woche

In der dritten bis vierten Woche sollte eine stabile Bindung zur Bezugserzieherin hergestellt sein, so dass das Kind 2 - 3mal den ganzen Vormittag ohne Eltern in seiner Gruppe verbringen kann.

In dieser Zeit kann sich das Kind auch mit dem Mittagessen und der anschließenden Ruhephase vertraut machen.

Nach dieser Phase sollte die Eingewöhnung abgeschlossen sein und das Kind es geschafft haben, sich in das Gruppengeschehen einzubringen.

Natürlich gibt es kein Geheimrezept für die Eingewöhnung, die Dauer der Eingewöhnungszeit ist nicht immer voraus zu sehen, da jedes Kind eigene Bedürfnisse, Gewohnheiten, Beziehungen, Vorlieben und Gefühle hat.

Sollte Ihr Kind in die Marienkäfergruppe aufgenommen werden, steht nach Beendigung der Krippenzeit ein Wechsel in eine der Kitagruppe im Hauptgebäude an. Auch hier wird es wiederum eine Eingewöhnung geben.



Jeweils ein Elternteil sollte in den ersten 4-5 Tagen an dem Übergang mitwirken, indem sie ihr Kind in die neue Gruppe begleiten und dort in dieser Zeit eine Art Eingewöhnung vollziehen, angepasst an die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes und in Abstimmung mit den Erzieherinnen.

Hierbei haben auch die Eltern Gelegenheit die neuen Erzieher, den neuen Tagesablauf und alle anderen neuen Gegebenheiten näher kennen zu lernen.

Es ist ein riesen Unterschied von einer Gruppe mit 10 Kindern in eine Gruppe mit 25 Kindern zu wechseln. In der Krippe gehören Ihre Kinder zu den „Großen“ und in der Kita fangen sie wieder als die „Kleinen“ an, das muss man erst einmal begreifen und verarbeiten und wir denken, dafür brauchen die Kinder auch ein bisschen Zuspruch von den Eltern vor Ort.

Des Weiteren würden wir auch langsam anfangen und die Kinder erst am Ende der Woche in das volle Programm der Gruppe einsteigen lassen, was bedeutet, dass die Betreuungsstunden im Laufe der Woche stetig erhöht werden, angepasst an das Bedürfnis des Kindes.

Die Kinder brauchen diese Zeit!

Da die Kinder nach dem dritten Geburtstag die Krippe verlassen, weiß jeder wann er sich noch ein paar Stunden Zeit nehmen sollte, um den Kindern die Umstellung beim Übergang in die Kita zu erleichtern.

Unser Ziel dieses Eingewöhnungskonzeptes ist, dass die Eltern einen ungefähren Überblick über den Neueintritt in unsere Kindertagesstätte gewinnen können.

Es soll dazu dienen einen möglichst optimalen Weg für das Kind und leichten Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte zu finden, welcher aber bei jedem Kind individuell ist.

Rückschläge wird so manches Kind immer wieder erleben, was ganz normal ist und auf eine gesunde Eltern - Kind - Beziehung hinweisen kann.

Aber gemeinsam schaffen wir das!

